

Nekrologe.

August Wilhelm Eichler.

Ein Nachruf

von

Dr. Carl Müller.

Mit einem Holzschnitte.

(Fortsetzung.)

Das weite Gebiet der Systematik mit klarem Blick beherrschen lernen, ist nicht Jedermanns Ding, ja man kann wohl behaupten, liegt gar nicht einmal in der Sphäre des Könnens jedes Menschen, auch nicht jedes bevorzugten Geistes, geschweige denn jedes Durchschnittsmenschen, vorausgesetzt, dass wir unter Beherrschen des Systemes nicht nur die Anhäufung eines unbegrenzten Gedächtnisschatzes verstehen, aus welchem man jederzeit Namen, Namen und nochmals Namen in endloser Menge wie aus einem Füllhorn ausschütten kann. Das hiesse Vielwissen mit Wissen verwechseln. Wahres Wissen beruht auf Erkenntniss, ist „Erkannthaben“; die Erkenntniss aber ist nichts anderes als durchgeistigte Erfahrung. In der Systematik hängt die Erfahrung an der lebendigen Natur, mit ihr ist die moderne Systematik lebendig und ihre Beherrschung verlangt ein lebendiges, geistiges Erfassen der Thatsachen. In solchem Sinne ist die Systematik nicht nur nicht todt, „wie das Heu der Herbarien“, sondern übt sie einen eigenen Reiz, der ja freilich nicht bei jedem Charakter zur Ausschlag gebenden Neigung zu werden braucht. Bei Eichler war dies letztere der Fall.

Nun kann man immerhin die Systematiker noch in zwei Gruppen sondern. Den einen bildet das eine oder das andere Gebiet der Systematik, auch wohl mehrere, ein *circumscriptes* Feld der Thätigkeit, der Durchforschung und Durchgeistigung, auf welchem sie dann wohl als Autoritäten gelten; die anderen trachten, oft mit einer gewissen Energie über die engere Specialforschung hinweggehend, mit grösserer oder geringerer Genialität das System als Ganzes, entsprechend dem jeweiligen Stande unseres Wissens, in sich aufzunehmen. Suchen wir Eichler's Werth als Systematiker zu schätzen, so müssen wir gestehen, dass er beiderlei Gruppen der Systematiker zugleich angehört, und darin erblicken wir zum nicht geringen Theile seine hervorragende Bedeutung, darauf gründet sich der Ruf, der ihm im Leben voranging und der ihm in der Geschichte der Systematik gewahrt bleiben wird.

Eichler begann seine systematischen Studien mit der Berufung durch Martius; die Flora brasiliensis fördern helfen, war der Zweck, zu welchem Eichler nach München ging. Fast alle seine umfangreicheren Specialarbeiten sind denn auch in diesem

classischen Florenwerke niedergelegt. Hier erschienen in einem Zeitraume von noch nicht 8 Jahren (bis Mitte des Jahres 1869) die Bearbeitungen der Cycadeen, Coniferen, Dilleniaceen, Magnoliaceen, Winteraceen, Ranunculaceen, Menispermaceen, Berberidaceen, Capparideen, Cruciferen, Papaveraceen, Fumariaceen, Combretaceen, Loranthaceen, Oleaceen, Jasmineen und Balanophoreen — eine stattliche Reihe. Dabei muss noch in Rechnung gezogen werden, dass alle übrigen in diesen Zeitraum fallenden Monographien der Flora brasiliensis durch Eichler's Hände gingen, ebenso wie später, nachdem das geistige Erbe Martius' auf ihn übergegangen war, alle neu einlaufenden Manuscripte von ihm durchgearbeitet wurden. Aus seiner Feder stammen nach Martius' Tode noch die Bearbeitungen der Violaceen, Sauvagesiaceen, Bixaceen, Cistaceen, Canellaceen, Crassulaceen und Droseraceen. Im Jahre 1873 erschien die Monographie der Balanophoreen in de Candolle's Prodomus, der Berliner Aera gehören die Arbeiten über die Systematik der Marantaceen an, welche mit den Studien über die Verwandtschaft der Zingiberaceen, Cannaceen und Musaceen in Zusammenhang stehen. Endlich erwähnen wir die systematische Bearbeitung sämtlicher Gymnospermen (Cycadeen, Coniferen und Gnetaceen) für die von Engler und Prantl herausgegebenen „Natürlichen Pflanzenfamilien“.

Was diese Arbeiten und die hier gar nicht besonders erwähnten kleineren Mittheilungen systematischen Inhaltes, über welche uns das Verzeichniss der Eichler'schen Werke Auskunft gibt, der Systematik geleistet haben, lässt sich wiederum nicht erschöpfend in den engen Grenzen dieses Nachrufes mittheilen. Hier mögen nur einige Thatfachen Erwähnung finden.

Zunächst förderte Eichler mit der wiederholten Erörterung der Gymnospermie die Systematik der Coniferen in hervorragendem Maasse. Anfänglich (1862) gruppirt er sie in:

Araucarieae,
Abietineae,
Cunninghamieae,
Cupressineae.

In der Flora brasiliensis finden wir bald darauf die Gliederung der Ordnung in 3 Subordines mit 9 Tribus, nämlich:

I. Subordo: *Pinaceae*.

- trib. I. *Araucarieae*.
- „ II. *Abietineae*.
- „ III. *Cunninghamieae*.
- „ IV. *Taxodineae*.

II. Subordo: *Cupressaceae*.

- trib. V. *Cupressineae*.
- subtrib. 1. *Cupress. verae*.
- „ 2. *Actinostrobeae*.
- „ 3. *Juniperinae*.
- „ 4. *Diselmeae*.

III. Subordo: *Taxaceae*.

- trib. VI. *Dacrydieae*.
- „ VII. *Podocarpeae*.
- „ VIII. *Taxaeae*.
- „ IX. *Salisburgeae*.

Im Syllabus der Vorlesungen finden wir noch wesentlich dieselbe Dreitheilung in

- a) *Taxineae*,
- b) *Cupressineae*,
- c) *Abietineae*,

während die nach Eichler's Tode zur Ausgabe gelangte Bearbeitung der Coniferen auf die Lindley'sche Theilung in gewissem Sinne zurückgreift. Wir finden hier die Anordnung:

I. *Pinoideae*.

- 1. *Abietineae*.
 - a. *Araucariinae*.
 - b. *Abietinae*.
 - c. *Taxodiinae*.
- 2. *Cupressineae*.
 - a. *Actinostrobiniae*.
 - b. *Thujopsidinae*.
 - c. *Cupressinae*.
 - d. *Juniperinae*.

II. *Taxoideae*.

- 3. *Podocarpeae*.
- 4. *Taxaeae*.

(Fortsetzung folgt.)

Personalnachrichten.

Dr. Vincenz Franz Kosteletzky, früher Professor der Botanik an der Universität und Director des botanischen Gartens in Prag, ist am 18. August zu Dejwitz bei Prag im 87. Lebensjahre gestorben.

Professor **Dr. G. C. Wittstein** ist am 1. Juni in München gestorben.

Aufruf.

Am 8. December d. J. vollendet **Friedrich Traugott Kützing** sein achtzigstes Jahr, der einzige noch Lebende aus jenem Kreise hervorragender Naturforscher, welche bereits im vierten Decennium unseres Jahrhunderts sich die Aufgabe stellten, mit Hilfe des verbesserten Mikroskops den Bau und die Entwicklung der Zellen zu erforschen, und dadurch die Wissenschaft vom Leben auf eine neue exacte Grundlage zu stellen. Unabhängig von den herrschenden Tagesmeinungen, stets auf selbständigen Forschungen und unablässiger treuer Naturbeobachtung fussend, hat Kützing das Geschick gehabt, dass nicht wenige seiner Entdeckungen erst viele Jahre später in die Wissenschaft Eingang erlangten, nachdem sie von Anderen, oft ohne den Vorgänger zu kennen, neu aufgefunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Carl

Artikel/Article: [Nekrologe \(Ein Nachruf auf August Wilhelm Eichler\) 325-327](#)